

Biografien



Muriel Baumeister, geboren 1972, stand mit 16 Jahren das erste Mal vor der Kamera. 1991 wurde die Schauspielerin mit dem Telestar, zwei Jahre später mit der Goldenen Kamera als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet. Sie drehte den Kinofilm „Der Brocken“, 1991, an der Seite von Ben Becker und im Jahr darauf Bernd Schadowalds Fernsehfilm „Schuld war nur der Bossa Nova“ neben Jürgen Vogel, Benno Fürmann und Nicolette Krebitz. Muriel Baumeister übernahm ab 1997 eine der Hauptrollen in der ARD-Krimi-Serie „Einsatz Hamburg Süd“, in der sie als Kommissarin ermittelt und war in „Knockin’ on Heaven’s Door“ auf der Kinoleinwand zu sehen. Mit Götz George spielte sie in dem Thriller „Die Entführung“, 1999 und im selben Jahr in der Komödie „Zimmer mit Frühstück“ von Michael Verhoeven. 2003 sah man Muriel Baumeister in der Liebeskomödie „Nur Anfänger heiraten“ von Franziska Meyer Price. 2004 übernahm die Schauspielerin eine Hauptrolle in dem ARD-Zweiteiler „Das Bernsteinamulett“ und 2005 sah man sie in der Komödie „Eine Prinzessin zum Verlieben“ sowie in einer Hauptrolle in der Serie „Bis in die Spitzen“ (beides Sat.1). Am 21. November 2006 ist sie neben Wotan Wilke Möhring und Heikko Deutschmann in der Sat.1-Komödie „3 Engel für die Chefetage“ zu sehen.



Yvonne Beckel studierte Germanistik und Publizistik (M. A.). Danach, von 1994-1998, war sie als freie Autorin und Realisatorin für Magazinbeiträge/Porträts, u. a. bei Sat.1, Pro 7, ORB, MDR und KI.KA tätig. Zwischen 1998 und 2000 arbeitete sie als Ressortleiterin „Kinder/Soziales/Lifestyle“ bei Face to Face, Berlin, und als Producer für verschiedene Fernsehsender. Im Anschluss, bis 2003, war sie als Ressortleiterin und Producer für Metropolitan TV, Berlin, tätig, übernahm die Auftragsproduktion TRICKBOXX, Sendereihen für den KI.KA, Imagefilme sowie die Regie für TRICKBOXX und diverse Imagefilme. Buch und Regie TRICKBOXX „So entsteht ein Drehbuch“ wurde 2002 für den International Emmy-Awards nominiert. Seit 2003 ist sie Leiterin des Bereichs non fiction der Kinderfilm GmbH und Producer bei TRICKBOXX. (TRICKBOXX, TRICKBOXX.Kino!, Dokumentationen (KI.KA/MDR), Dokusoap für Kinder (MDR)).



Niels Beer, geboren 1972, studierte Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Medienpädagogik in Dresden und arbeitete schon während des Studiums beim Theater Junge Generation und beim Studentenkino der TU Dresden. Seit 2001 ist er Geschäftsführer der Schulkino Dresden GbR. Er ist Referent bei zahlreichen Konferenzen und Lehrbeauftragter an der TU Dresden mit dem Arbeitsschwerpunkt filmpädagogische Arbeit in der schulischen Praxis. Seit zwei Jahren ist er auch als Jugendschutzsachverständiger bei der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) des Freistaates Sachsen tätig.

Biografien



Alain Bergala zählt zu den großen französischen Cineasten und verbindet in seiner Person praktische Erfahrung mit fundiertem theoretischem Wissen. Er war Chefredakteur der „Cahiers du Cinéma“ und ist derzeit Leiter des Seminars für Filmanalyse an der Filmhochschule FEMIS in Paris. Er leitete das von Jacques Lang 2000 ins Leben gerufene, nationale Schulfilmprogramm „Le cinéma à l'école“, in dessen Rahmen er u. a. eine DVD-Reihe für den Unterricht entwickelt hat, und war in dieser Funktion Berater des französischen Bildungsministeriums. In seinem Buch „L'hypothèse cinéma“, das nun erstmals auf deutsch unter dem Titel „Kino als Kunst – Filmvermittlung an der Schule und anderswo“ erschienen ist, gibt Bergala seine Erfahrungen und Methoden weiter, um das Medium Film auch im Schulunterricht Sinn bringend einzusetzen und bereits Kinder für das Kino zu begeistern. Nicht zuletzt dreht er selbst Spiel- und Dokumentarfilme und publiziert Werke zu Bildender Kunst, Fotografie und Film.



Thomas Brenner, geboren 1971 in Zwickau, studierte von 1991 bis 1997 Lehramt für Mathematik und Physik an Gymnasien an der Universität Leipzig. Parallel dazu organisierte und leitete er im Bereich des Kinder- und Jugendaustauschs in Deutschland, Tschechien, Polen und Frankreich. Mit dem Abschluss des zweiten Staatsexamens im Jahr 2000, legte Thomas Brenner seine Lehrtätigkeit nieder und wurde Referent am Comenius-Institut in Radebeul. Hier erstellte er konzeptionelle Arbeiten in den Bereichen Bildungsgrundlagen und Medienpädagogik, u. a. zu den Themen IGLU, PISA, TIMSS und schulischer Medienerziehung, konzipierte und begleitete Modellversuche (SULIM) und führte Multiplikatorenfortbildungen sowie Qualifikationen von Fortbildnern für schulische Medienerziehung durch. Seit 2003 ist er zusätzlich Honorarprofessor in der Lehrerbildung an der TU Dresden in den Bereichen „Allgemeine Didaktik“ und „Mediendidaktik“.



Dr. Jürgen Bretschneider, geboren 1954, langjährig als Lektor im Henschel Verlag Berlin für den Fachbereich darstellende Kunst verantwortlich, ist seit 1998 freiberuflich im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Film- und TV-Produktionen und Ghostwriting tätig. Texte und Konzeptionen für diverse Werbeagenturen, Lehraufträge u. a. zum Thema „Journalismus, PR und Werbung“. Seit 2003 arbeitet er verstärkt in der Programm- und Projektarbeit, im Bereich der Film- und Medienpädagogik (Filmernst Brandenburg).



Ula Brunner, geboren 1959, ausgebildete Cutterin, arbeitet seit 1999 als Journalistin über Themen aus Film, Kultur und Soziales für Fernseh-, Hörfunk-, Online- und Printmedien. Neben ihrer journalistischen Arbeit ist sie außerdem in der Filmbildung aktiv. U. a. hat sie seit 2003 die regelmäßige redaktionelle Betreuung von Filmheften der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb übernommen. Seit September 2006 ist sie außerdem als Redakteurin für kinofenster.de, dem filmpädagogischen Online-Magazin von bpb und Vision Kino, tätig.

Biografien

Marion Closmann, in Marburg geboren und aufgewachsen, nutzte nach dem Abitur und einer Banklehre die Studienzeit in Würzburg und England, um der hessischen Universitätsstadt vorübergehend den Rücken zu kehren. Neben einem BWL Studium mit Schwerpunkt Medien- und Informationswirtschaft halfen Aushilfsjobs bei Kinokollegen sowie ein Praktikum bei WB in London, die Nähe zur Branche aufrechtzuerhalten. 1994 stieg sie in den seit 1913 operierenden Familienbetrieb ein, der seit 2000 nun ein traditionelles Kinocenter, ein Multiplexkino sowie ein Filmkunsttheater in Partnerschaft umfasst. Ihr bevorzugter Arbeitsbereich ist der operative Betrieb des Cineplex mit besonderem Augenmerk auf Zielgruppenarbeit (Frauen, Kinder & andere Minderheiten), Kooperationen, Reihen und Events. Seit drei Jahren ist sie eine von drei ehrenamtlichen Mitarbeitern für Filmmarketing der Cineplex Gruppe, einem erfolgreichen Verbund unabhängiger Kinobetreiber. Marion Closmann ist Beisitzerin/Gutachterin der Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW) sowie in zwei Jurys für Kinoprogrammpreise tätig. Für den HDF Kino e. V. sitzt sie in der Unterkommission Video der Filmförderungsanstalt (FFA).



Gitta Connemann, geboren 1964, studierte Rechtswissenschaften in Osnabrück und Mainz. Ihr Referendariat übte sie im OLG-Bezirk Frankfurt am Main und den Niederlanden aus. Von 1993 bis 1995 war sie Rechtsanwältin in einer Wirtschaftskanzlei in Darmstadt und zwischen 1995 und 2001 Juristin bei einem Arbeitgeberverband in Oldenburg. Seit 2001 ist sie selbstständig als Rechtsanwältin in Leer tätig. 1996 trat sie in die CDU ein und verfolgt seitdem auch kommunalpolitisch Tätigkeiten.

Derzeit ist sie Mitglied des Kreistages in Leer. Bei der Wahl 2002 wurde sie als Abgeordnete direkt in den Deutschen Bundestages gewählt. Hier ist sie als Mitglied u. a. in folgenden Ausschüssen und Kommissionen tätig: Vorsitzende der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages, ordentliches Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Stellv. Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien; Stellv. Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe.



Peter Dinges, geboren 1961, ist seit April 2004 Vorstand der Filmförderungsanstalt (FFA) in Berlin. Im Anschluss an sein Studium (1991) sammelte der gebürtige Saarbrücker zunächst als Dozent für kaufmännisches Recht in Magdeburg und als Rechtsanwalt in Arnstadt berufliche Erfahrungen. Seit 1993 arbeitete der Volljurist für die Telepool GmbH in München, ehe er 1994 zum stellvertretenden Geschäftsführer der TeleTaunusFilm GmbH berufen wurde. Im April 1995 kehrte er als „Head of Business & Legal Affairs“ zur Telepool München zurück. Seit

1999 war er dort, bis zu seinem Wechsel zur FFA, Mitglied der Geschäftsführung.



Sarah Duve ist seit Mai 2005 Geschäftsführerin der Vision Kino gGmbH Netzwerk für Film- und Medienkompetenz. Sie studierte Rechtswissenschaften mit Schwerpunkt Medienrecht. Neben ihrem Studium übte sie diverse Tätigkeiten bei Spielfilmproduktionen aus und übernahm im Oktober 1999 die Leitung der Lektoratsabteilung bei der Deutschen Columbia Pictures Filmproduktion. Von Dezember 2001 bis März 2004 absolvierte sie ihr Referendariat, das sie im April 2005 mit der Zweiten Juristischen Staatsprüfung abschloss. Im April 2004 wurde sie von der

Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien mit den Gründungsvorbereitungen von Vision Kino betraut.

Biografien



Marianne Falck, geboren 1979 in Berlin, studierte Kommunikationswissenschaften, Politische Wissenschaften und Soziologie in Aachen und Nijmegen (Niederlande). Sie war freie Mitarbeiterin in der Eventredaktion des ZDF, Mainz, und 2004/2005 bei den Internationalen Filmfestspielen, Berlin. Im Anschluss daran übernahm sie beim Bernhard Wicki Gedächtnis Fonds e. V. in München die Projektleitung der „Jugendkinotage – Die Brücke“ und der Jugendfilmclubs. Zusätzlich ist sie im Bereich des Eventmanagements, etwa für den „Bernhard Wicki Filmpreis – Die Brücke – Der Friedenspreis des Deutschen Films“ tätig. Seit 2005 arbeitet Marianne Falck als freie Autorin und Redakteurin, u. a. für die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, und Rent-a-journalist, Köln. Als Regieassistentin verstärkte sie 2006 Wicki-Film, München.



Milena Fessmann, geboren 1969 in München, aufgewachsen in Köln und Berlin, arbeitet seit 1990 als Moderatorin, Redakteurin und Autorin bei diversen Radiostationen (Radio 4U, SFB2, Bzwei, Radio Eins, RBB). Parallel dazu studierte sie Politologie am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Ihren Diplomabschluss erhielt sie 1995. Sie ist die Herausgeberin von „Allemagne deux Points ein Kniefall vor dem Grand Prix d'Eurovision de la Chanson“, eine Anthologie zum Phänomen Grand Prix, erschienen 1998 im Ullstein Verlag, und war als Moderatorin für das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung auf verschiedenen Messen (ITB, IFA, ILA, Cebit) tätig. Seit 1998 betreibt sie die Firma CINESONG; seit 2004 zusammen mit ihrem Partner Michael Beckmann. Diese bietet u. a. Musikberatung für Film und Fernsehen, professionelle und kreative Recherche nach passender Source-Musik und sucht nach der richtigen Musik an der richtigen Stelle. Sie hielt Seminare über das Thema „Musikberatung“ u. a. an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und an der Kunsthochschule für Medien in Köln.



Christophe Forax, geboren 1968 in Frankreich, graduierte an der Universität Paris X – Nanterre (Recht) und am Institut für politische Studien in Paris. Von 1994-1995 hatte er eine Gastprofessur an der französischen Militär Hochschule Saint-Cyrinne. Anschließend wurde er Mitglied der Europäischen Kommission und arbeitete zwischen 1995-1999 in der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland (Abteilung Politik). Von 1999-2004 war er Pressesprecher der Europäischen Kommission für Erziehung, Kultur, Jugend und Sport. Seit 2004 ist er Mitglied des Kabinetts von Viviane Reding und Mitglied der Europäischen Kommission für Erziehung und Kultur, wo er für Kultur („Culture 2000“-Programm), audiovisuelles („MEDIA Plus“-Programm und „Fernsehen ohne Grenzen“-Richtlinie), Sport und internationale Beziehungen zuständig ist. Im Jahr 2005 wurde er Mitglied der Europäischen Kommission für Informationsgesellschaft und Medien. In diesem Bereich ist er verantwortlich für audiovisuelle und Internet-Politik, Beziehungen mit der Medienindustrie und internationale Beziehungen.

Biografien



Dr. Martin Ganguly leitet seit 2004 als Medienpädagoge das Pilotprojekt des Kinderfilmfests/14plus (künftig: Generation) der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Außerdem arbeitet er als Dozent in der Lehrerbildung am Ausbildungsinstitut Lebenskunde (HVD/TU Berlin) und ist Projektleiter eines Modellversuchs (Verknüpfung von Rollenspiel und Film Literacy mit Inhalten des Werteunterrichts) an einem Berliner Gymnasium. Daneben ist er auch als Autor und Lehrer im (medien-)pädagogischen und künstlerischen Bereich tätig. Der promovierte Erziehungswissenschaftler (TU Berlin) hat zusätzlich zu seinem Lehramtsstudium (Deutsch, Kunst) auch ein Regie- und Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar in Wien abgeschlossen. 2006 erhielt er für seine multi-mediale Unterrichtsbearbeitung von „Adrian will tanzen“ (ZDF/Matthias-Film) die Comenius-Medaille.



Sabine Grätz, geboren 1955 in Merseburg und aufgewachsen in Sachsen-Anhalt, absolvierte nach dem Abitur und einer abgeschlossenen Ausbildung zur medizinisch-technischen Assistentin ein Pädagogikstudium in Berlin. Im Anschluss daran war sie als Lehrerin in der Erwachsenenbildung tätig. Seit 1991 ist sie als Filmreferentin und im Bereich der medienpädagogischen Fort- und Weiterbildung des Landesinstituts für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung (LISA) Sachsen-Anhalt beschäftigt. Sabine Grätz ist Vorsitzende des Beirats der Vision Kino gGmbH.



Berndt Güntzel-Lingner, geboren 1954, hat vor über 20 Jahren als Diplom-Sozialpädagoge (FH) in der Jugendarbeit mit Video AGs, Theaterarbeit und der Organisation von Kulturbühnen angefangen. Von 1992 bis 1999 leitete er beim Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg eine medienpädagogische Einrichtung für Kinder bis 14 Jahren. Seit 1993 arbeitet er für den Bundesverband Jugend und Film e. V. und war anfangs für die Organisation der WERKSTATT FÜR JUNGE FILMER in Wiesbaden verantwortlich. Seit der Gründung der Jungen Filmszene im Bundesverband 1996, berät er junge Filmemacher/innen in Fragen rund um das Filmemachen, vermittelt bundesweite Kontakte zu Medienwerkstätten, Hochschulen, Festivals etc. und bietet mit lokalen Partnern Seminare für den Nachwuchs an. Daneben arbeitete er im Bereich Industriefilm und führte als Referent Kurse und Projekte u. a. für die Akademie Remscheid, die Deutsche Verkehrswacht und die Volkshochschule Heidelberg durch und leitete zahlreiche Jurys auf Filmfestivals. Von ihm initiierte Projekte sind u. a. „BosniaOnLive Tour 1999“, der Kinokurzfilm „Freudenhaus“ und die Kurzfilm-DVD „GeradeRaus“. Zwei Beispiele seiner internationalen Aktivitäten sind der deutsch-polnische Jugendaustausch mit einer Trickfilmwerkstatt im polnischen Legnica (10 Jahre) und der Austausch mit dem Video and Art Workshop in Makó (11 Jahre). Im Sommer 2006 konnte er einen Rahmenvertrag mit dem KlinikInfoKanal abschließen, der ausgewählten Nachwuchsfilmern die Fernsehausstrahlung in rund 250 Kliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz sichert. Jüngstes Projekt ist die Festivaleinreichplattform, über die zukünftig junge Filmemacher/innen bis 27 Jahre ihre aktuellen Filme bei Festivals anmelden können.

Biografien



Hans Ernst Hanten, geboren 1948, absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften in Bonn und Berlin. Im Anschluss an seine zweite juristische Staatsprüfung 1981, war er bis 1989 als Richter am Verwaltungsgericht Düsseldorf und am Oberverwaltungsgericht NRW tätig. Danach wechselte er in das Justizministerium des Landes NRW, wo er bis 1992 beschäftigt war. Anschließend nahm er seine Tätigkeit in der Staatskanzlei der Vertretung des Landes NRW beim Bund auf. 1998 wurde er dessen Dienststellenleiter. 1999–2000 leitete er die Gruppe Verfassungsrecht und öffentliches Recht im Justizministerium des Landes NRW. Seit April 2000 leitet Hans Ernst Hanten die Gruppe Medien bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Hanns-Georg Helwerth, geboren 1948, hatte nach dem Studium der Politikwissenschaften, Germanistik und Kommunikationswissenschaften eine Assistententätigkeit am Aufbaustudium Kommunikationswissenschaft der Universität Hohenheim inne. Danach war er pädagogischer Referent der Landesbildstelle Württemberg. Nach der Fusion der Landesbildstellen Baden und Württemberg zum Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ BW) wurde er der Leiter des Standortes Stuttgart. Hier ist er verantwortlich für die außerschulische Bildungsarbeit des LMZ. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Medienpädagogik, Kinder- und Jugendfilmarbeit und Filmgeschichte.



Florian Henckel Donnersmarck, geboren 1973, studierte Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen in München. Er wurde für seine Kurzfilme mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. für „Dobermann“ (2000) mit dem Max-Ophüls-Preis und dem Shocking Shorts Award der Universal Studios, für „Der Templer“ (2002) mit dem Eastman Promotional Award. Sein erster Spielfilm „Das Leben der Anderen“ (2006) gewann vier Auszeichnungen beim Bayrischen Filmpreis 2006, darunter bestes Drehbuch und beste Nachwuchsregie, sowie sieben Deutsche Filmpreise 2006, darunter Bester Film und Beste Regie.



Gaby Hohm, Diplom-Pädagogin, ist seit 1980 bei der Stiftung Lesen tätig. Im Bereich Leseförderung verfügt sie über spezialisierte Erfahrungen, um Bücher und das Lesen ins Fernsehen zu bringen. Dies versucht sie sowohl redaktionell als auch über die Umsetzung von TV Spots, Fernsehbeiträgen in unterschiedlichen Magazin-Formaten, Nachrichtensendungen und anderen Kinder- und Jugendprogrammen.

Biografien



Dr. Burkhard Jellonek, geboren 1957, absolvierte zunächst das Studium der Germanistik, Geschichte und Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, bevor er an der Philosophischen Fakultät promovierte. Von 1988 bis 1990 war er Schauspiel dramaturg an den Städtischen Bühnen Osnabrück und zwischen 1990-1992 Dramaturg und Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken. In den Jahren 1992 bis 1995 war er als Referatsleiter in der Kulturabteilung des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes tätig. Seit Anfang 1995 leitet er die Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes.

Jörg Kayser ist Mitglied des Beirats von Vision Kino gGmbH und studierte Geschichte und Sport an der FU Berlin. Er arbeitete als Dozent in der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie als Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten. Er war als Lehrer, Fachseminarleiter und Fachbereichsleiter für Gesellschaftswissenschaften an Berliner Gymnasien tätig und ist seit 2004 Hauptamtlicher Fachseminarleiter im Referat Lehrerbildung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und arbeitet dort an der Reform der Berliner Lehrerausbildung mit



Prof. Dr. Matthias Kepser, geboren 1960, studierte nach dem Abitur Deutsch, Psychologie und Philosophie für das Lehramt an Gymnasien in München, Eichstätt und Tübingen. Nach erfolgreichem Abschluss folgten fünf Jahre regulärer Schuldienst als Gymnasiallehrer sowie Schulpsychologe. 1996 wurde er an die Universität Würzburg abgeordnet, um dort über sein langjähriges Forschungsfeld den Computer als neues Medium im Deutschunterricht zu promovieren. 1998 bewarb er sich erfolgreich auf eine Stelle als Studienrat im Hochschuldienst an die Pädagogische Hochschule in Freiburg im Breisgau. Seit Anfang 2004 lehrt und forscht er im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft als Professor für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur mit dem Schwerpunkt Neue Medien an der Universität Bremen. Er ist hier für die universitäre Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Lehrer zuständig, die das Fach Deutsch auf den Sekundarstufen unterrichten wollen. Seine Forschungstätigkeit betrifft neben den Neuen Medien auch „alte“ wie den Spielfilm sowie „klassische“ Felder, wie die Literatur in ihrer ganzen Breite, die Schreibdidaktik und die Sprachreflexion. Zudem publizierte er neben seiner Lehrtätigkeit zahlreiche Beiträge zur Literatur-, Sprach- und Mediendidaktik und war an der Organisation zweier großer Fachkongresse maßgeblich beteiligt.



Johannes Klingsporn, geboren 1955, ist diplomierte Volkswirt. Von 1982-1992 leitete er die Statistische Abteilung der SPIO. Seit 1993 ist Johannes Klingsporn Geschäftsführer des Verbandes der Filmverleiher e. V. (VdF). Ab 1998 außerdem Geschäftsführer der Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken GmbH (VGF) und Präsidiumsmitglied der Filmförderungsanstalt (FFA) in Berlin. Im Weiteren ist er Kuratoriumsmitglied der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.

Biografien



Dr. Markus Köster, geboren 1966, ist nach Studium der Geschichte, Politikwissenschaft und Katholischen Theologie sowie Tätigkeit als Dozent für politische Bildung an der Katholisch-Sozialen Akademie Franz Hitze Haus seit 2002 Leiter des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Daneben ist er stellvertretender Leiter der Medienberatung NRW und Lehrbeauftragter für „Geschichte und Medien“ am Historischen Seminar der Universität Münster.



Horst Peter Koll, geboren 1956, studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Köln (M. A.). Er ist Chefredakteur des Kino-Magazins „film-dienst“ in Bonn und Redakteur des Nachschlagewerks „Lexikon des Internationalen Films“ sowie der darauf aufbauenden Jahressbände. Als Filmjournalist und Autor verfasste er diverse Buchbeiträge.



Thomas Krüger, geboren 1959, absolvierte von 1976 bis 1979 eine Ausbildung zum Facharbeiter für Plast- und Elastverarbeitung in Fürstentwalde. Anschließend nahm er ein Studium der Theologie auf und war in Berlin und Eisenach als Vikar tätig. Seine politische Karriere begann Krüger 1989 als eines der Gründungsmitglieder der SPD in der DDR und war bis 1990 deren Geschäftsführer in Berlin (Ost) sowie Mitglied der Volkskammer in der DDR. Seit Juli 2000 ist Thomas Krüger Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Von 1995 bis 1999 war er Mitglied des Präsidiums der Filmförderungsanstalt und ist seit 1995 Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes. Seit 1997 fungiert er als Vorstandsmitglied des Kulturforums der SPD. Darüber hinaus hatte er von 1998 bis 2000 den Vorsitz des Stiftungsrates „Stiftung Neue Kultur“ inne. Nach einer Mitgliedschaft bei der Internationalen Stadtschlosskommission (2000 bis April 2002) wurde er im April 2003 Mitglied in der Kommission für Jugendmedienschutz. Seit August 2003 ist Thomas Krüger Mitglied des Kuratoriums für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten.



Gabriël Maassen, geboren 1963 in Alkmaar, Niederlande, studierte nach seinem Schulabschluss Dokumentarfilm-Regie und -Schnitt an der niederländischen Film- und Fernsehakademie der Hochschule für Künste in Amsterdam. Bereits während seines Studiums, ab 1983, war er Chefredakteur bei der regionalen Fernseh- und Rundfunkanstalt in IJmond. Danach arbeitete er als freiberuflicher Regisseur u. a. für VPRO, VARA, John de Mol Productions, IDTV. Von 1987 bis 1989 war er Leiter des Dokumentarfilm- und Kulturprogramms bei KRO Television in Hilversum, bis 1991 Leiter des Kinder- und Jugendprogramms. Bis 2003 war er als Filmproduktionskoordinator bei MediActive Productions tätig und absolvierte daneben ein Studium an der pädagogischen Akademie der Hochschule in Leiden. 2003 wurde er zum leitenden Koordinator des Nederlands Instituut voor Filmeducatie in Utrecht, 2004 zu dessen Direktor ernannt.

Biografien

Katharina Marszewski, 1980 in Warschau geboren, emigrierte 1985 mit ihren Eltern nach Deutschland. Nach dem Abitur folgte ein Aufenthalt in Polen. Sie war u. a. als Location Scout und freie Fotografin beschäftigt, organisierte kulturelle Treffen in ihrer Wohnung und spielte bahnbrechende Hits als schlechtester DJ der Welt, aka Kaoskay. 2000 folgte der Umzug nach Berlin. 2002 begann sie das Studium der Kunst an der HBK Braunschweig (Klasse Raimund Kummer). 2004 arbeitete sie im Kunstverein Wolfsburg bei der Chicks-On-Speed-Ausstellung unter Leitung von Justin Hoffman. 2005 war sie Organisatorin und Künstlerin im Elektropopklub in Bytom und nahm 2006 an Projekten u. a. am Siemens Arts Programm (Dialoge II), Goethe Institut („Gebrauchsanweisung“, Fotowettbewerb) und Ausstellungen u. a. in Düsseldorf und Acapulco teil. Sie ist die Herausgeberin des „ART COMMENT“.



Eva Matlok, geboren 1958 in Nürnberg, schloss nach ihrer Mittleren Reife eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau ab. Bis 1999 war sie Programmkinobetreiberin der Kino Passage in Erlenbach und im Vorstand der AG Kino-Gilde deutsche Filmkunsttheater e. V. in Berlin. Im Jahr 2000 übernahm sie die Geschäftsführung der AG Kino-Gilde. Seit 2001 ist sie Mitbegründerin und Organisationsleitung der Filmkunstmesse, Leipzig. Weiterhin ist Eva Matlok in folgenden Jurys und Gremien der deutschen Filmwirtschaft tätig: BKM-Zusatzkopienförderung, BKM Vorsitzende der Kinoprogrammpreiskommission, BKM Verleihförderung für deutsche Filme bis 25 Kopien. Beratende und organisatorische Tätigkeit zur Abwicklung der Kinoprogrammpreise in Mitteldeutschland (seit 2002) und 2004 in der Unterkommission Filmabspiel bei der FFA, Berlin. Im Weiteren ist sie Gastreferentin der Deutsch-Französischen Filmakademie Ludwigsburg.



Kirsten Niehuus ist seit November 2004 die Geschäftsführerin der Filmförderung Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH. Vor dieser Tätigkeit war sie bis Januar 1991 Rechtsanwältin in Hamburg mit Schwerpunkt Urheber- und Medienrecht und anschließend, bis Juli 1995, Justitiarin der Filmförderungsanstalt (FFA). Danach wechselte sie zur Senator Film GmbH und war dort bis Januar 1999 als Justitiarin beschäftigt. Von Januar 1999 bis September 2004 war sie Stellvertretender Vorstand der FFA.



Anatol Nitschke, geboren 1960 in München, war von 1981 bis 1997 Kinobetreiber des „Werkstattkino“ in München. Neben dieser Tätigkeit arbeitete er zwischen 1988 bis 1992 in der Zentraldisposition und im Verkauf der NEF 2 Filmverleih GmbH und war in den Jahren 1992 und 1993 Assistent der Geschäftsführung Filmwelt Prokino GmbH. Im Anschluss hatte er bis 1998 die Stelle des Verleihchefs und Verkaufsleitung der Filmwelt Prokino GmbH inne und war 1998 auch als Kinobetreiber und in der Konzeptentwicklung „Cinerama“ in München, tätig. Geschäftsführer der Senator Filmverleih GmbH war Anatol Nitschke von 1999 bis 2000 und seit Anfang 2000 ist er im Vorstand X Verleih AG. Er ist Mitglied im Beirat von Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.

Biografien



Johann Rambeck, geboren 1949 in München, legte 1977 sein Staatsexamen für das Lehramt an Realschulen in den Fächern Deutsch und Geschichte ab. Seit 1979 nimmt er an den Filmtagen Bayerischer Schulen mit Filmproduktionen von Schülern teil und ist seit 1982 Juror bei den Filmtagen bayerischer Schulen. Zwischen 1982 und 1984 arbeitete er als Referent beim „Modellprojekt Fernsehen“ an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen/Donau. Im Jahr 1984 war er Referent in der zentralen und regionalen Lehrerfortbildung in Bayern für Medienpädagogik und kreativen Medieneinsatz im Fachunterricht. Von 1990 bis 1996 war er Mitarbeiter im Personalreferat für Realschulen am bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, seit 1997 ist er zentraler Fachleiter für Pädagogik und Medienpädagogik für die Ausbildung von Lehrern an Realschulen in Bayern. Seit 2001 ist er der Sprecher der Filminitiative an Schulen in Bayern und koordiniert die Fortbildung für Lehrkräfte im Bereich der Filmkompetenz.

Andreas Rech, geboren 1959 in Idar-Oberstein, studierte zwischen 1989 und 1985 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz die Fächer Katholische Theologie und Geschichte. Zwischen 1986 und 1988 absolvierte er sein Referendariat an der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden. Hier konnte er sein Interesse an der Reformpädagogik praktisch umsetzen. Nach dem zweiten Staatsexamen arbeitete er an verschiedenen Wiesbadener Schulen. Er lehrte u. a. an der Waldorfschule Wiesbaden und vertiefte seine Kenntnisse über alternative Pädagogik. 1992 erhielt er die Möglichkeit, an die Helene-Lange-Schule zurückzukehren. Dort ist er als Klassenlehrer tätig. Außerdem ist er für die gesamte Theaterarbeit der Schule verantwortlich und betreut mehrere soziale Projekte. Seit 1997 ist er als Lehrbeauftragter an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz mit dem Schwerpunkt „Projektorientiertes Lernen“ tätig. In seinen Seminaren ermöglicht er Studenten Einblicke in den Alltag und die Praxis einer Versuchsschule. Im ZDF moderiert er seit 2002 als freier Mitarbeiter das PUR-Kinderteam.



Dr. Rainer Rother, geboren 1956, studierte Germanistik und Geschichte und promovierte 1988. Anschließend lehrte er Filmwissenschaft in Hannover, Hildesheim und Saarbrücken. Ab 1991 war er Programmleiter des Zeughauskinos im Deutschen Historischen Museum in Berlin sowie Ausstellungskurator. Der Filmwissenschaftler ist Autor zahlreicher Biografien, u. a. von Stanley Kubrick und Leni Riefenstahl, Buchbeiträgen und Lexikoneinträgen sowie Zeitschriftenbeiträgen zu Themen der Filmgeschichte und Texten für verschiedene Zeitungen. Seit 2001 ist Dr. Rainer Rother Mitglied der Auswahlkommission für den Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Von 2004 bis 2006 war er Mit-Kurator der Berlinale-Filmreihe „Selling Democracy“. Im April dieses Jahres wurde er zum Künstlerischen Direktor der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen in Berlin ernannt und übernahm vom scheidenden Hans-Helmut Prinzler die Leitung der „Retrospektive“ der Berlinale.



Manfred Rüssel, geboren 1960, ist Medienwissenschaftler und Medienpädagoge. Er arbeitet u. a. als Lehrbeauftragter an der RWTH Aachen, als Ausbilder für Mediengestalter/-in Bild und Ton in Nordrhein-Westfalen, als Dozent in der bundesweiten Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung, als Referent für das Institut für Kino und Filmkultur Köln, sowie als Autor.

Biografien



Manuela Sharifi absolvierte von 1987–1989 eine Ausbildung zur Fotografin, mit der Ausrichtung Studio- und Pressefotografie. Anschließend studierte sie von 1989–1994 Politologie und Philosophie an der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn und zwischen 1992 und 1993 Videokunst bei Nam June Paik an der Kunstakademie Düsseldorf. Parallel dazu arbeitete sie 1990/1991 als Redakteurin für die Deutsche Welle (Fernsehmagazin Osteuropa) und von 1992–1995 als Kamerafrau, Fotografin und freie Autorin. Danach arbeitete sie für zwei Jahre im Bereich der Ausstellungsgestaltung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn und war als freie Künstlerin im Bereich Malerei und Bildhauerei tätig. Ab 1998 erarbeitete sie als Drehbuch-Autorin verschiedene Spielfilm- und Serienkonzepte und war u. a. als Co-Produzentin des Dokumentarfilms „Stars von Neukölln“ und in Filmworkshops tätig sowie als Initiatorin des Jugendfilmprojekts „Die Reise des Helden“. Seit 2006 arbeitet sie an „Future Voice“ – einem internationalen Filmprojekt mit Jugendlichen aus sechs Krisengebieten dieser Welt, in Zusammenarbeit mit UNICEF, „Devil’s Perception“, einem Langfilm/Kino und baut gerade eine Filmschule für Kids und Jugendliche auf, basierend auf ihrer langjährigen Erfahrung mit dem Projekt „Die Reise des Helden“.



Dianka Scheffler schloss 2004 ihr Studium der Kulturwissenschaften, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Betriebswirtschaftslehre in Berlin mit dem Abschluss Magister Artium ab. Ihre Abschlussarbeit schrieb sie zum Thema „Identitätsbildung im deutschen Gegenwartsfilm“. Während ihres Studiums arbeitete sie als Produktionsassistentin und Producerin bei verschiedenen Spiel- und Dokumentarfilmproduktionen und war von 1998 bis 2003 redaktionelle und administrative Mitarbeiterin bei der ProSiebenSat1. Media AG. Als freie Kulturmanagerin konzipierte und organisierte sie von 2003 bis 2005 diverse kultur- und filmvermittelnde Projekte. Seit Mai 2005 arbeitet Dianka Scheffler als Referentin bei der Vision Kino gGmbH Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.



Thorsten Schilling, geboren 1960 in Dresden, studierte von 1982 bis 1986 Philosophie/Marxismus-Leninismus in Leipzig, danach war er freischaffend in Berlin (Ost) tätig. Nach seiner politisch begründeten Ausweisung aus der DDR am 7. Juli 1989 nahm er nach der Wende 1990 seine Arbeit als Pressesprecher im Magistrat von Berlin (Ost) auf. Im Jahr 1991 wurde er Pressesprecher des Senators für Jugend und Familie in Berlin. Ab 1995 war er als Projektmanager u. a. für die Galerie Eigen + Art, Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst tätig und organisierte 1997 gemeinsam mit Geert Lovink, Pit Schultz u. a. den Hybrid Workspace als temporäres Medienlabor auf der documenta X in Kassel. Er war eines der Gründungsmitglieder von mikro e. V. 1998 (www.mikro.org) und bis 2000 Vorsitzender des Vereins zur Pflege der Medienkulturen in Berlin. Zwischen 1999 und 2000 war er der Director Corporate Communications der Softwarefirma Subotnic. Seit 2000 leitet er den Fachbereich Multimedia/IT der Bundeszentrale für politische Bildung.

Biografien



Stefanie Schlüter, geboren 1974, studierte Philosophie, Germanistik und Anglistik an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Nach dem Studium arbeitete sie in verschiedenen Berliner Filmbuchverlagen und als Übersetzerin aus dem Englischen. Das Referendariat absolvierte sie in den Fächern Deutsch und Philosophie für die Sekundarstufe I und II an der Albert-Einstein-Schule (Gymnasium) in Berlin-Neukölln. Sie ist freie Mitarbeiterin von Vision Kino gGmbH Netzwerk für Film- und Medienkompetenz und schreibt regelmäßig Filmtipps und Gutachten. Als Autorin veröffentlicht sie Rezensionen in „Der Schnitt“, „Kinder- und Jugendfilmkorrespondenz“, die „taz“ und „Jungle World“. Seit August 2006 unterrichtet sie am Babelsberger Filmgymnasium und hat dort die Filmkoordination übernommen.



Anja Schmid, Dipl. Sozialpädagogin/Dipl. Sozialarbeiterin sowie Kultur- und Medienpädagogin, arbeitete zunächst vorwiegend im Kultur- und Medienbereich, leitete einen Kulturverein und war für Ausstellungen und Museen sowie für die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen tätig, bevor sie 2005 die Agentur SehSternchen gründete. Diese initiiert und organisiert medienpädagogische Projekte und führt diese insbesondere an Schulen und im freizeitpädagogischen Bereich durch. Schwerpunkt der Agentur ist die rezeptive Filmarbeit im Kino. CineKids ist das erste Projekt bundesweit, dass die Verbindung von Offener Ganztagschule und Kino umsetzt.



Sabine Sonnenschein arbeitet als Diplom-Pädagogin im JFC Medienzentrum Köln, Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit in Köln und NRW. Sie ist im Rahmen dieser Stelle u. a. verantwortlich für das Kölner Kinderfilmfest „Cinepänz“, hält Seminare in der Fernseh- und Film-erziehung und arbeitet in der Redaktion von „MedienConcret“. Im Weiteren ist sie als Referentin und Autorin von Publikationen zu Kinder- und Jugendmedienarbeit tätig.



Dr. Anita Stangl studierte ab 1986 an der Universität Gesamthochschule Essen Lehramt für die Primarstufe. Nach Ablegen des zweiten Staatsexamens war sie zwischen 1991 und 1995 als Lehrbeauftragte und als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Essen tätig. Parallel zu der Arbeit an ihrer Dissertation im Fachbereich Biologie Didaktik an der Ludwig Maximilians Universität im München, arbeitete sie als Medienpädagogin des Instituts für Film und Bild in Unterricht und Wissenschaft gGmbH (FWU) und als freie Mitarbeiterin im Tierpark Hellabrunn. Nach ihrem Abschluss mit dem Doktor der Naturwissenschaften war sie zwischen 1998 und 2001 Akademieleiterin bei der WILDNER AG, München, einer der führenden Anbieter im Bereich der beruflichen Weiterbildung. 2001 ging sie zurück zum FWU und war hier bis 2002 Abteilungsleiterin und Handlungsbevollmächtigte des FWU. Im Jahr 2003 wurde sie zur Geschäftsführerin ernannt und arbeitete schwerpunktmäßig im Bereich Marketing und Vertrieb. Im Februar 2006 kam es zur Gründung der Medien LB – Medien für Lehrpläne und Bildungsstandards GmbH in München, deren alleinige Gesellschafterin und Geschäftsführerin sie ist. Daneben veröffentlicht Dr. Anita Stangl in Fachzeitschriften, arbeitet als Redaktionsmitglied in Fachzeitschriften und als Buchautorin.

Biografien



Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz, geboren 1952, hat seit 1992 einen Lehrstuhl für Medienwissenschaft und Medienkultur an der Universität Leipzig inne. Er war hier als erster Institutsdirektor nach der Wende wesentlich am Um- und Neuaufbau des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft beteiligt. Zusammen mit Kai Steinmann, Sebastian Uhlig und René Blümel entwickelte er die Pilot-DVD der Leipziger Serie „Filme sehen lernen“ (1. Preis der „Learntec“ Karlsruhe, Finale MEDIDAPRIX). Im Weiteren ist er der Programmdirektor und Gründer von mephisto 97.6 – dem Lokalradio der Universität Leipzig. Prof. Steinmetz ist Sprecher der DFG-Forscherguppe „Programmgeschichte des DDR-Fernsehens“ und unterrichtet seit 26 Jahren Film-Ästhetik, -Dramaturgie und -Geschichte, darunter 13 Jahre an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), München.



Ernst Szebedits ist Aufsichtsratsvorsitzender der Vision Kino gGmbH Netzwerk für Film- und Medienkompetenz und Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand des Verbandes der Filmverleiher. Er ist der Geschäftsführende Gesellschafter der Pegasos Filmverleih und Produktion GmbH (Spiel- und Dokumentarfilme im Arthouse-Bereich) und als Medienpädagoge u. a. mit langjähriger Erfahrung in der Lehrerfortbildung Film (Filmanalyse, Film-theorieästhetische Erziehung) tätig.



Gerhard Teuscher, geboren 1969 in Zweibrücken, lebt in Berlin. Nach der Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten nahm er ein Lehramtstudium der Germanistik (einschließlich Filmwissenschaft) und Sozialkunde in Saarbrücken auf. Bereits während des Studiums betätigte er sich als freier Redakteur für eine Fernsehshow und für Dokumentarfilmproduktionen sowie arbeitete als freier Journalist für verschiedene Tageszeitungen (Film- und Literaturkritik). Nach Abschluss seines zweiten Staatsexamens war er für eine Berliner Filmproduktionsfirma im Bereich Drehbuchentwicklung tätig. Derzeit ist Gerhard Teuscher medien-/filmpädagogischer Mitarbeiter des Berliner Landesinstituts für Schule und Medien (u. a. in der Lehrerfortbildung) und arbeitet als Lehrer für Literatur, Politik, Geschichte sowie Medien an einem Berliner Oberstufenzentrum. Er ist Autor diverser filmpädagogischer Veröffentlichungen (für Cornelsen-Verlag, Stiftung Lesen) und wissenschaftlicher Publikationen.



Wolfgang Vaupel ist im Medienzentrum Rheinland und im LWL-Medienzentrum für Westfalen für die Medienberatung NRW verantwortlich. Im Rahmen der e-nitiative.nrw hat er das System der e-teams.nrw zur Unterstützung der Schulen für das Lernen mit (neuen) Medien mit aufgebaut. Er ist Mitautor der Schrift „Ausstattung der Schulen mit neuen Medien – Ein Leitfaden für Schulen und Schulträger“, arbeitet an einem „Supportkonzept NRW“ zur Lösung der Wartungsproblematik von Computern und Netzen in Schulen und an einer Schrift „Schulen auf dem Weg zum Medienkonzept“. Wolfgang Vaupel ist Lehrer für Deutsch und Sozialwissenschaften, war fünf Jahre Medienberater bei der Stadt Leverkusen und anschließend für das Landesinstitut/ Soest tätig. Seit dem Jahr 2000 arbeitet er für die e-nitiative.nrw auf Landesebene und ist seit deren Abschluss 2005 Geschäftsführer der Medienberatung NRW.

Biografien



Prof. Dr. Karin von Welck, geboren 1947 bei Köln, studierte an der Universität Hamburg, die Fächer Politische Wissenschaften, Volkskunde, Germanistik, Altamerikanische Sprachen und Kulturen und Ethnologie. Später folgte das Studium der Ethnologie, Linguistik, Soziologie und der Germanistik an der Universität Köln, welches sie mit ihrer Promotion abschloss. Von 1980 bis 1990 leitete sie die Indonesien-Abteilung am Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde der Stadt Köln, ab 1982 wurde sie stellvertretende Direktorin. Von 1990 bis 1998 war sie Direktorin des kulturhistorischen Museums der Stadt Mannheim (Reiss-Museum). Danach war sie bis 2004 Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder in Berlin. Seit 2004 ist sie Senatorin für Kultur der Freien und Hansestadt Hamburg. Sie verfasste zahlreiche Veröffentlichungen zu museologischen und ethnologischen sowie seit 1999 zu kultur- und stiftungspolitischen Fragestellungen. Mitarbeit in Gremien u. a. Universitätsrat der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags.



München.

Dr. Ernst Wagner studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München. Danach absolvierte er ein Zweitstudium der Kunstgeschichte, Philosophie und Volkskunde, das er mit der Promotion abschloss. Anschließend war er 20 Jahre als Kunstlehrer an einem Gymnasium bei München tätig und sechs Jahre Mitarbeiter am Bayerischen Kultusministerium, zuständig u. a. für „Film und Schule“, „Architektur und Schule“ und Kunstpädagogik. Seit 2005 arbeitet er als (Teilzeit-)Referent für Kunst am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung in



Peter Willers, geboren 1955 in Kiel, absolvierte 1982 sein erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Englisch und Erdkunde. Das zweite Staatsexamen folgte 1984. Seit Oktober 1989 ist er Beauftragter für den Offenen Kanal der Unabhängigen Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (ULR) in Kiel. Im Rahmen der ULR Schriftenreihen veröffentlichte er u. a. zu den Themen „OK und Schule“, „Bürgermedien und Jugendarbeit“, „Rechtshandbuch Bürgermedien“.



Caren Willig, studierte an der Universität Tübingen Rhetorik, Literatur- und Kulturwissenschaften. Danach absolvierte sie den Master in Media and Communications am Goldsmiths College in London. Seit 1999 ist sie am British Film Institute tätig, seit 2001 betreut sie das Projekt „Manager für Unterrichtsmaterialien“ in der Abteilung Education des British Film Institute in London.



Katrin Willmann, geboren 1968 in Weimar, studierte Germanistik, Politikwissenschaft, Linguistik und Deutsch als Fremdsprache in Berlin, Austin und New York. Seit 2002 leitet sie den Filmbereich der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Katrin Willmann ist u. a. verantwortlich für die Initiative „Filmkanon“, die Filmhefte und Kinoseminare der bpb, die filmpädagogische Website www.kinofenster.de, diverse Kooperationen mit verschiedenen deutschen Filmfestivals sowie für die Konzeption und Realisation von bildungsrelevanten DVD-Projekten der bpb. Seit 2006 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Beirats der Vision Kino gGmbH Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.